



Regierungspräsident Stefan Kölliker

Samstag, 22. März 2014, 18.00 Uhr, Kantonsratssaal, Regierungsgebäude

Offizieller Eröffnungsanlass der Japan-Ausstellungen in St.Gallen

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Ihre Exzellenz, Herr Botschafter
Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Frau Präsidentin des Stadtparlamentes
Liebe Gäste aus Japan
Sehr geehrte Damen und Herren

"St.Gallen he yōkoso"

Es ist mir eine ganz besondere Freude und grosse Ehre, Sie im Namen der Regierung des Kantons St.Gallen begrüßen zu dürfen. Anlass unseres Zusammenkommens ist die Eröffnung von drei bedeutenden Ausstellungen zu Japan hier in St.Gallen: Im Museum im Lagerhaus, im Textilmuseum und im Völkerkundemuseum.

Wir feiern dieses Jahr das 150-Jahr Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Japan.



Die Aufnahme bilateraler Beziehungen erfolgte am 6. Februar 1864 aufgrund der Unterzeichnung des ersten Handels- und Freundschaftsabkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Taikun, d.h. dem vierzehnten und vorletzten Shogun. Es freut mich natürlich, dass St.Gallen an diesem Abschluss nicht ganz unbeteiligt gewesen ist und in diesem Zusammenhang in den Geschichtsbüchern auftaucht.

Wie kam es dazu? Damals suchte man nach neuen Absatzmärkten für die heimische Textil- und Uhrenindustrie. Vertreter aus Handel und Wirtschaft hatten die Öffnung Japans in den 1850er Jahren mit Aufmerksamkeit verfolgt und sahen dann 1858 den Zeitpunkt gekommen, um eine Mission nach dem weit entfernten Japan zu entsenden. Man achtete bei der Zusammenstellung der ersten Schweizer Handelsdelegation sorgfältig darauf, welche Produkte in Japan Anklang finden könnten und man entschied sich richtigerweise für Uhren und Textilien. Die Initiative für eine schweizerische Gesandtschaft ging damals von der Union Horlogère Suisse in La-Chaux-de-Fonds und dem Kaufmännischen Directorium St.Gallen aus – der heutigen Industrie- und Handelskammer (IHK). Diese bereiteten in Zusammenarbeit mit dem Bund und den Kantonen eine Mission nach Japan vor und ernannten Rudolf Lindau zum Delegierten.



Dieser gelangte dann 1859 nach Japan, um *"Erkundigungen über die Handels- und Verkehrsverhältnisse jenes Reiches und darüber, ob die japanesische Regierung geneigt wäre, auch mit der Schweiz in nähere Beziehung zu treten"*, einzuziehen.

Er bereitete damit den Weg für einen Handelsvertrag. Das Abkommen markierte den Beginn zahlreicher und fruchtbarer wirtschaftlicher Aktivitäten, wobei die Schweiz beispielsweise Uhren und Präzisionsinstrumente nach Japan und Japan wertvolle Seidenfäden in die Schweiz exportierte.

Heute sind die Beziehungen zwischen Japan und der Schweiz ausgezeichnet und halten sich auf einem sehr hohen Niveau. Japan ist einer der wichtigsten, gleichgesinnten Partnerstaaten der Schweiz in Asien. Neben intensiven Wirtschaftsbeziehungen verbindet die zwei Länder eine traditionell enge Zusammenarbeit im wirtschaftlichen, politischen und multilateralen Bereich:

So trat im Jahr 2009 das Abkommen über Freihandel und wirtschaftliche Partnerschaft zwischen der Schweiz und Japan in Kraft. Es wird als das wichtigste seit jenem von 1972 mit der Europäischen Gemeinschaft eingeschätzt und ist gleichzeitig das erste Freihandelsabkommen Japans mit einem europäischen Land. Im Bereich der Forschung und Bildung gehört Japan zu den acht Prioritätsländern der Schweiz und die Austausche und Kooperationen in den Bereichen Tourismus und Kultur sind beachtlich.



Unsere beiden Länder sind traditionell in vielen Bereichen eng verbunden. In den nun schon 150-jährig dauernden Beziehungen ist eine von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Freundschaft gewachsen. In einer grossen Schweizer Tageszeitung bin ich in diesem Zusammenhang auf die Bezeichnung "Wahlverwandtschaft" gestossen, welche meines Erachtens unsere sehr geschätzten Beziehungen auf den Punkt bringt.

Wir beide legen viel Wert auf Eigenständigkeit und in der Schweiz wie auch in Japan wird gern die höfliche Distanz gewahrt. Wir schätzen Übersichtlichkeit und Ordnung und wir legen in jeder Hinsicht mehr Gewicht auf Qualität denn Quantität. Wir sind beide Perfektionisten und haben ein sehr hoch entwickeltes Qualitätsbewusstsein. Wir sind Fans des öffentlichen Verkehrs, aber hier bin ich auf einen entscheidenden Unterschied gestossen: Die japanischen Züge sind tatsächlich noch pünktlicher als unsere! Während meiner Hochzeitsreise, welche mich im Jahr 2000 durch Japan führte, konnte ich mich selbst davon überzeugen. Die Reise durch ihr wunderschönes Land, mit seiner faszinierenden Kultur hat mich - und natürlich meine Ehefrau - beeindruckt.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste aus Japan, es freut mich, dass wir hier heute gemeinsam das 150-jährige Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern feiern dürfen. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen einen interessanten und vergnüglichen Abend.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.